

# Smart Investor

www.smartinvestor.de

- Auszug vom Juni 2014 -

Interview mit einem Investor

## „Flucht nach vorne“

Gespräch mit dem Vermögensverwalter **Eckart Langen von der Goltz** über sein Rezept, die EU aus der wirtschaftlichen Lethargie zu holen

**Smart Investor:** Herr Langen, Sie fordern einen indirekten Schuldenerlass, um einen nachhaltigen Konjunkturaufschwung in der EU zu bekommen. Bitte erläutern Sie das näher.

*Langen:* Geldddrucken alleine ist keine Lösung. Die USA haben seit 2009 rund 3.000 Mrd. USD neue Schulden gemacht. Sicherlich konnten sie damit das Land vor einer tiefen Rezession bewahren, aber der seither laufende Aufschwung steht doch in keinem Verhältnis zu diesen Neuschulden. In China sehen wir im Prinzip das Gleiche, mit 15.000 Mrd. USD Neuschulden nur noch um eine Dimension größer. Ich sage daher: Nicht Geldddrucken alleine, sondern Geldddrucken in Verbindung mit einem Schuldenerlass ist die Lösung.

**Smart Investor:** Warum hilft Geldddrucken alleine nicht?

*Langen:* Weil das Geld im Bankensystem stecken bleibt, aber nicht als Kredit weitergegeben wird. Einen kreditlosen Aufschwung gibt es jedoch nicht.

**Smart Investor:** Wie soll nun der Schuldenerlass funktionieren?

*Langen:* Einen direkten Schuldenerlass werden die Zentralbanken nicht zulassen. Andererseits ist ein zweiter Finanzcrash auf absehbare Zeit durchaus wahrscheinlich, das meint sogar die BIZ (*Bank für internationalen Zahlungsausgleich; Anm. der Red.*).

**Smart Investor:** Was ist also die Alternative?

*Langen:* Ein indirekter Schuldenerlass. Zunächst einmal müsste dafür die EZB europäische Staatsanleihen gewichtet über alle EU-Staaten in riesigem Umfang aufkaufen, so wie es ja auch die Japaner, Amerikaner und Briten gemacht haben. So könnte die EZB Anleihen z.B. in Höhe von 2.000 Mrd. EUR erwerben und dann in gewisser Weise einmotten, d.h. in einen Sonderfonds packen. In 40 oder 50 Jahren werden diese Anleihen aufgrund der Inflation deutlich an Wert verloren haben – genau das verstehe ich unter dem indirekten Schuldenerlass. Damit könnte man die durchschnittliche Verschuldung in der EU von rund 94% bezogen auf das BIP auf 70% drücken. Weiterhin schwimmen die Verkäufer dieser Anleihen, also in erster Linie Banken, Versicherungen und Pensionskassen, nun in Geld.

**Smart Investor:** Bis hierhin ist aber noch kein positiver Impuls für die Wirtschaft entstanden...

*Langen:* Stimmt, allerdings sind die Staaten durch diesen indirekten Schuldenerlass wieder in ruhigem Fahrwasser. In einem zweiten Schritt muss man enorme Konjunkturprogramme anschieben. Es muss eine Art Marshall-Plan-Hilfe in der genannten Höhe von 2.000 Mrd. EUR initiiert werden. Die Finanzierung dieses „Marshall-Plans“ erfolgt entweder direkt

durch die Notenbank oder aber es werden von ihr Anleihen in großem Umfang am Kapitalmarkt platziert, wobei die Notenbank dann als Garant fungiert. Und der Staat verteilt das Geld.

**Smart Investor:** Was soll im Rahmen dieses „Marshall-Plans“ geschehen?

*Langen:* Ich denke da insbesondere an Infrastrukturmaßnahmen wie den Straßen- und Schienenbau. Aber auch an soziale Einrichtungen, Investitionen in die Bildung, in die Forschung und den Umweltschutz. Damit landet wieder mehr Geld in den Taschen der Konsumenten.

**Smart Investor:** Aber ganz ehrlich. Das, was Sie fordern, ist die Geldschöpfung aus dem Nichts in Reinkultur – und mit Marktwirtschaft hat das dann auch nicht mehr viel zu tun, eher mit Planwirtschaft...

*Langen:* Da gebe ich Ihnen recht. Aber Notenbanken kreieren Geld schon immer aus dem Nichts. Und eine solch hoch verschuldete Volkswirtschaft wie die EU lässt sich mit marktwirtschaftlichen Mechanismen einfach nicht mehr retten. Im Prinzip haben wir doch schon seit 2008 Planwirtschaft – oder wie soll man die Rettung von Staaten und Banken sonst nennen? Ich sage es mal ganz plakativ: Das Schuldenproblem ist letztlich nur ein buchhalterisches Problem der Notenbank.



*Staatsanleihen aufkaufen und einmotten – den Rest erledigt die Inflation!?*

**Smart Investor: Der Ökonom Friedrich August von Hayek hat die Entwicklung, so wie Sie sie beschreiben, mal als den „Weg in die Knechtschaft“ beschrieben...**

*Langen:* Ja ja, Ökonomen schwelgen dauernd in Theorien. Aber ich bin Praktiker. Und daher kann ich sagen, dass man einen dauerhaften Aufschwung, den wir doch so dringend brauchen, nicht mehr auf marktwirtschaftlichem Wege erreichen wird.

**Smart Investor: Warum denn nicht? Warum lassen wir keine Bankrotte zu?**

*Langen:* Wenn wir Banken- oder Staatsbankrott zuließen, hätten wir sofort eine wirtschaftliche Depression, die schlimmer als in der 30er Jahren wäre.

**Smart Investor: Ihre Idee wird doch aber von den Notenbanken in der USA, England und Japan längst praktiziert: Stichwort Quantitative Easing...**

*Langen:* Genau! Was wir schon seit vielen Jahren fordern, wird dort seit einigen Jahren praktiziert. Das hat ja auch zu einer Wiederbelebung der Weltwirtschaft geführt. Allerdings sind diese Maßnahmen aber noch nicht in der EU erfolgt, weshalb die Südländer konjunkturell alle noch am Boden liegen. Das muss sich schleunigst ändern. Jetzt hilft nur noch die Flucht nach vorne.

**Smart Investor: Ihre Idee wird doch aber von den Notenbanken in der USA, England und Japan längst praktiziert: Stichwort Quantitative Easing...**

*Langen:* Genau! Was wir schon seit vielen Jahren fordern, wird dort seit einigen Jahren praktiziert. Das hat ja auch zu einer Wiederbelebung der Weltwirtschaft geführt. Allerdings sind diese Maßnahmen aber noch nicht in der EU erfolgt, weshalb die Südländer konjunkturell alle noch am Boden liegen. Das muss sich schleunigst ändern. Jetzt hilft nur noch die Flucht nach vorne.

**Smart Investor: Womit die Schulden aber wieder rasant ansteigen...**

*Langen:* Blicken Sie auf die Zeit nach der Wiedervereinigung Deutschlands zurück. Seither hat der Westen dem Osten mit rund 2.000 Mrd. EUR unter die Arme gegriffen. Das ist genau dieselbe Summe, die ich für einen Marshall-Plan in der EU fordere – aber die DDR war hinsichtlich Einwohnern und Wirtschaftsleistung viel kleiner als die Krisenländer der EU. Daran können Sie schon erkennen, wie lächerlich gering eigentlich die von mir geforderten 2.000 Mrd. EUR sind.

**Smart Investor: Was macht denn nun der Anleger, der sich auf Ihr Szenario einlässt? Der von Ihnen vorgeschlagene Weg wird ja zwangsläufig in der Inflation enden.**

*Langen:* Irgendwann, wenn der Marshall-Plan wirkt, wird natürlich die Inflation anziehen. Vorher muss aber erst ein Wirtschaftsaufschwung erfolgen.

**Smart Investor: Also Investments in Aktien?**

*Langen:* Ja, aber wie immer ist ein gutes Timing entscheidend. Wir nutzen den allgemeinen Trend, um nach oben mitzuschwimmen.

**Smart Investor: Und wie lange mitzuschwimmen?**

*Langen:* Der DAX kann durchaus bis 11.000 oder 12.000 Punkte gehen. Dann aber dürfte die Luft dünn werden.

**Smart Investor: Herr Langen, haben Sie vielen Dank für das Gespräch.** ■

*Interview: Ralf Flierl*